

Erasmus Erfahrungsbericht - Bristol 2021/2022

Hannover den 26.01.2022

Im September 2021 bin ich meine Reise nach Bristol angetreten. Ich habe mich für ein Zimmer auf dem Frenchay Campus, wo mein Unterricht stattfinden würde beworben und tatsächlich ein Zimmer mit en suite bathroom in einer 6er WG bekommen. Natürlich ist das nicht die günstigste Unterkunftsvariante. Sich privat ein Zimmer zu suchen kostet weniger, ist aber vor allem von Deutschland aus schwieriger. Meine WG-Mitbewohner konnte ich durch die vielen Kanäle der UWE Bristol schon über Facebook herausfinden, sodass wir über WhatsApp schon ersten Kontakt hatten, wie z.B. wer zieht wann ein und wer kommt wo her. An meinem Ankunftstag war unsere WG dann auch vollständig und wir haben noch am selben Abend zusammen im common room gesessen. Wie sich später herausstellte war der ganze Wohnblock mit Auslandsstudenten bewohnt. Zum einen kann das ein Vorteil sein, da man Leute aus vielen verschiedenen Ländern trifft, die alle in der selben Situation sind (über die Zeit sind viele Freundschaften in unserem Gebäude entstanden). Auf der anderen Seite hat man dadurch auch etwas weniger Kontakt zu englischen Leuten.

Das Leben auf dem von der Innenstadt etwas entfernten Campus fand ich persönlich toll. Man hat es zu den Vorlesungen nicht weit, die große Bücherei direkt auf dem Campus und die Students Union auf dem Campus sorgt für Freizeitaktivitäten vor Ort. Einkaufsläden sind zu Fuß super erreichbar und mit dem Bus dauert die Fahrt ins Zentrum nur ca. 20 min. Die Bus Tickets sind relativ günstig und dank einer App findet man sich gut zurecht und hat sein Ticket immer parat. Leider kann man sich auf die Zeiten, die bspw. Google Maps vorgibt nicht immer verlassen und sollte einfach direkt zur Bus Station gehen und schauen wann der nächste Bus kommt. Außerdem muss man dem Busfahrer Bescheid geben, dass man mitfahren will, in dem man den Arm ausstreckt, da an einer Bushaltestelle teilweise sehr viele verschiedene Buslinien halten. Ein Nachteil der Unterkunft auf dem Campus war, dass obwohl das Semester bis Januar geht, man schon am 19. Dezember ausziehen musste. Eine Unterkunft für nur einen Monat zu finden ist nicht so einfach und Airbnbs sind für einen so langen Zeitraum ziemlich teuer.

Die ersten Wochen wurden viele Events angeboten, wie von der Uni organisierte Partys, Spaziergänge, wo man zusammen einkaufen geht, um Leute und Läden kennenzulernen und Stadtführungen. Die Engländer sind super nett und offen und die Atmosphäre entspannt. Bei der Fresher's Week auf dem Campus werden einige Tage lang die Societies und Sport Clubs der Uni vorgestellt, wo man sich für Schnupperkurse eintragen kann und jede Menge Goodies werden verteilt. Ich bin der Volleyball Society beigetreten, habe aber nur an den Social Trainings teilgenommen, da in der Mannschaft zu spielen ziemlich teuer war und man jede Woche während der Uni-Zeit ein Spiel hätte. Der Baking Society bin ich auch beigetreten, die haben aber leider nur ein Treffen während ich dort war organisiert. Zusätzlich bin ich noch manchmal zur Board Game Society gegangen, was ich sehr gut fand, um mit anderen ins Gespräch zu kommen. Außerdem fanden in der zweiten Woche die ersten Einführungsveranstaltungen der Module statt.

Bei einem Treffen mit dem Erasmus Koordinator habe ich meine Modulwahl angepasst und letztendlich 3 Module gewählt. 2 dieser Module waren nicht für ein Semester ausgelegt sondern für zwei. Ich konnte aber die Hälfte der Prüfungsleistungen ablegen, um die Hälfte der Credit Points zu bekommen. Bei einem Modul war die Kommunikation allerdings etwas durcheinander, sodass ich erst im Dezember erfuhr, dass ich nach einer Essay-Abgabe noch von Deutschland aus im Februar eine Präsentation abgeben muss. Die Module waren teilweise im Hybrid-Format, sodass es online drop in sessions für Fragen gab, online Vorlesungen zum anschauen und vorbereiten und Seminare, wo man zusammen praktisch gearbeitet hat oder Präsenz-Vorlesungen. Für jedes Modul hat man den Auftrag bekommen für die nächste Vorlesung was vorzubereiten, z.B. etwas lesen oder Videos gucken, die dann diskutiert werden. Die Vorlesungen sind in England generell viel interaktiver gestaltet.

Nach den ersten Wochen mit vielen neuen Eindrücken bin ich im Alltag angekommen und hab die ersten größeren Reisen geplant. Ich hab mich mit einer Freundin, die zur selben Zeit in Nottingham studiert hat, in Birmingham getroffen und wir haben uns später auch noch gegenseitig besucht. Ich war ein Wochenende mit Freunden in London, was ich sehr empfehlen kann. Mit den unterschiedlichen Bus Services (FlixBus, National Express, etc.) kann man günstig nach London (und andere Städte) fahren, sodass man theoretisch auch ein Tagesausflug machen kann. Es gibt aber auch günstige Hostels oder Hotels und das Wochenende in London war wirklich ein Highlight meiner Zeit in England. Mit einer Mitbewohnerin und deren Freundin habe ich außerdem eine zwei tägige Reise durch South Wales gemacht, da die beiden mit dem Auto nach Bristol gekommen waren. Ein Auto zu haben ist wirklich extrem praktisch, weil man dadurch so viel mehr erkunden kann, als mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Mit dem Zug ist man bspw. innerhalb von 20 Minuten in Bath und mit dem Bus innerhalb von 50 Min in Portishead am Strand.

Überall in England gibt es National Trust Sites, wie z.B. das Tyntesfield Estate, wo eine Folge von BBC's Sherlock gedreht wurde, was man besichtigen kann. Da diese Orte allerdings oft schlecht mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen sind, empfehle ich immer mal bei der BISC (Bristol International Student Centre) Website reinzuschauen, die neben vielen anderen Dingen auch Ausflugsfahrten anbieten. Das Erasmus Student Network hat eine Facebook Seite und auch ein WhatsApp Gruppe, wo alle Erasmus Studenten von allen Unis in Bristol beitreten können. Dort wurden auch diverse Treffen und eine Fahrt nach Dublin organisiert.

Bristol selbst hat aber auch sehr viel zu bieten. Sehr viele independent und second-hand shops, Cafès und Restaurants, aber auch das große Einkaufszentrum Cabot Circus mit bekannteren Läden. Außerdem die schöne Harbourside, Parks, Museen und natürlich die Pub Kultur. Um Inspiration zu finden, was man in Bristol so alles machen kann, bin ich auf Instagram der Seite VistiBristol gefolgt und deren Tipps haben selten enttäuscht. Bristol ist wirklich eine schöne Stadt zum wohnen und studieren. Das Auslandssemester hat mich nicht nur schulisch und sprachlich weitergebracht, sondern auch persönlich und menschlich. Deshalb würde ich jedem raten ein Erasmus Auslandssemester zu machen und dafür Bristol sehr empfehlen.